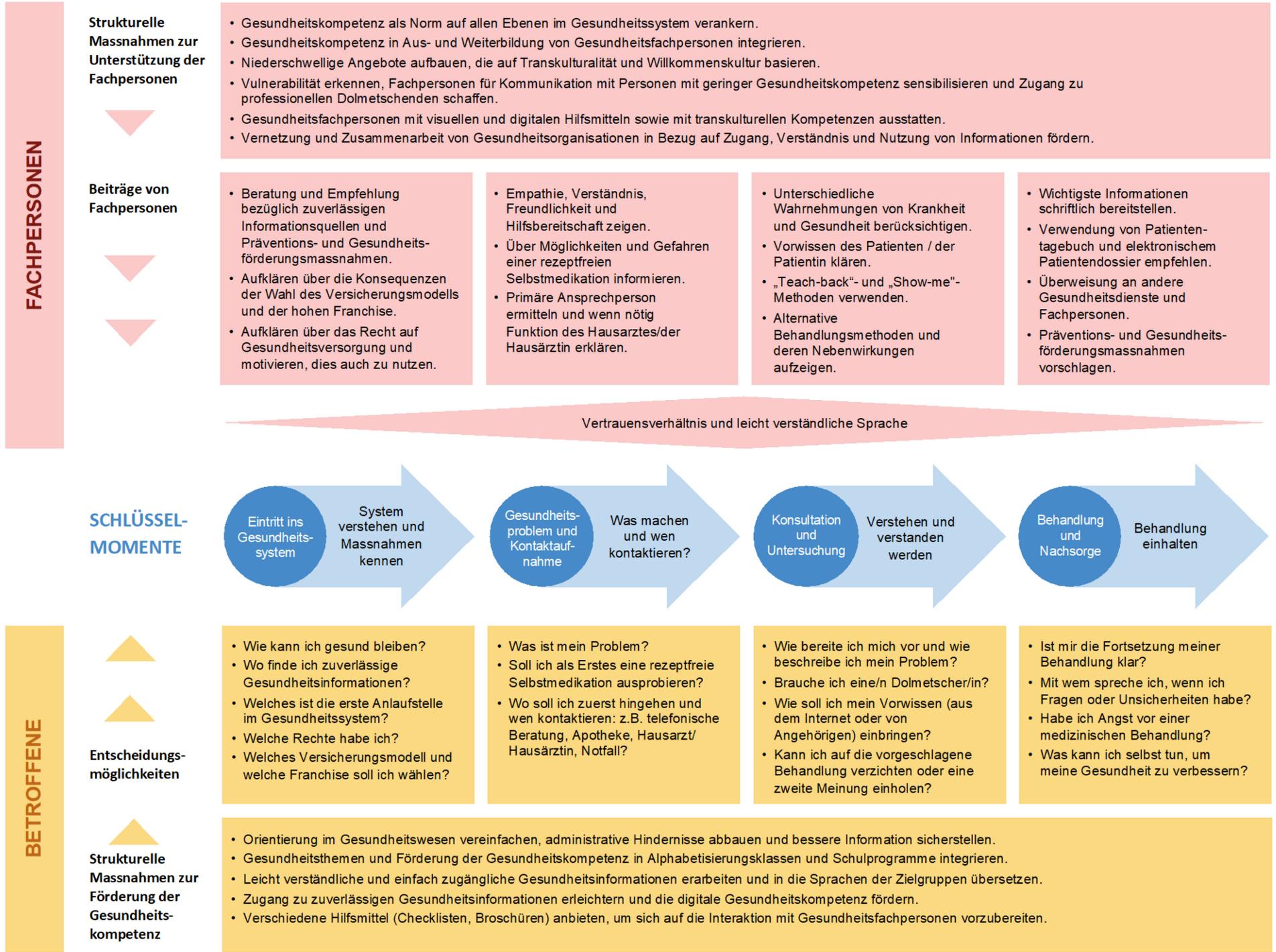


# Empowerment von Personen mit geringer Gesundheitskompetenz



## Aufbau des Parcours

Die von uns als *Parcours* bezeichnete Infografik soll Fachpersonen und Akteure des Gesundheits- und Sozialwesens für die Förderung der Gesundheitskompetenz benachteiligter Personen sensibilisieren. Der Parcours zeigt auf, welche Massnahmen, Interventionen und Ansätze zur Entwicklung einer interaktiven und kritischen Gesundheitskompetenz beitragen können. Benachteiligte Personen sollen in ihrer Gesundheitskompetenz gestärkt werden, damit sie aufgeklärt Entscheidungen treffen können.

Der Parcours stellt vier Schlüsselmomente dar, in denen benachteiligte Personen mit dem Gesundheitssystem in Kontakt kommen und Zugang finden oder sich orientieren müssen. Diese vier Schlüsselmomente sind 1) Eintritt ins Gesundheitssystem, 2) Gesundheitsproblem und Kontaktaufnahme, 3) Konsultation und Untersuchung und 4) Behandlung und Nachsorge. In diesen Momenten erfolgen auch Begegnungen und Interaktionen zwischen Fachpersonen und benachteiligten Personen. Diese müssen fähig sein, Informationen zu lesen, zu verstehen, zu beurteilen,

herauszufiltern und weiterzugeben. Aufgrund ihrer geringen Gesundheitskompetenz sind sie dazu nicht immer in der Lage. Fachpersonen können den Betroffenen jedoch helfen, aufgeklärt Entscheidungen zu treffen und so auch zu einer Verbesserung ihrer Gesundheitskompetenz beitragen.

Der Parcours gliedert sich in zwei Achsen. Die erste Achse zeigt, wie Gesundheitsfachpersonen zur Förderung einer interaktiven und kritischen Gesundheitskompetenz von benachteiligten Personen beitragen können, wenn sie mit diesen interagieren. Die strukturellen Massnahmen auf dieser Achse sollen sie bei der Erfüllung dieser Aufgabe unterstützen. Manche dieser Massnahmen setzen allerdings eine Institution voraus, die die Gesundheitskompetenz fördert und das Thema in alle Aspekte der Planung, Erbringung und Evaluation von Dienstleistungen miteinbezieht. Dies ermöglicht auch Benachteiligten, sich im Gesundheitswesen zu orientieren und das eigene Wissen zu erweitern.

Die zweite Achse, genannt «Betroffene», veranschaulicht die verschiedenen Entscheidungen, die in jedem Schlüsselmoment getroffen werden sollten. Dabei verwenden die benachteiligten Personen ihre Gesundheitskompetenz, um alle Möglichkeiten zu erfassen und zu beurteilen. Die auf dieser Achse dargelegten strukturellen Massnahmen richten sich an Benachteiligte und sollen sie unterstützen, optimale Entscheidungen zu treffen.

---

*Dieses von Bülent Kaya in Zusammenarbeit mit Mariana Marti entwickelte Hilfsmittel beruht hauptsächlich auf den Empfehlungen der Studie von Bülent Kaya (2018). *Compétences en matière de santé. Relation patient-professionnel de santé et accès à l'information relative à la santé* (auf Französisch, mit deutscher Zusammenfassung). Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern. Es wurde von einer Gruppe von Expertinnen validiert.*

Gesundheitskompetenz umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeit eines Individuums, relevante Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um fundierte Entscheidungen für die eigene Gesundheit treffen zu können. In der Schweiz hat mehr als die Hälfte der Bevölkerung eine geringe Gesundheitskompetenz.

Dies gilt insbesondere für Personen, die aufgrund von materiellen, strukturellen, psychosozialen oder verhaltensbedingten Faktoren benachteiligt sind. Verschiedene sozioökonomische Faktoren (Bildung, berufliche Stellung und Einkommen) stehen dabei in Wechselwirkung mit Faktoren wie Geschlecht, Alter oder Migrationshintergrund.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Gesundheit BAG

**Croix-rouge suisse**  
**Schweizerisches Rotes Kreuz**  
**Croce Rossa Svizzera**

